

HERGISWILER



«Rolling Stones» am Lopper	2
Ein Dorf wehrt sich	3
Ritalin	
Droge oder Rettung?	4
Dorfadvent mit Wermutstropfen	7
Klarheit im Zahlensalat	9
Geisterdorf am See	10
Oh «Chinderhuis» komme	12
Mehr Bock auf Bockrüti	13
Musikalische Scherenkünstlerin	15
Namen & Notizen	17
Heb Sorg, Freddy!	20



Bedrohlicher Lopper – gesperrte Strasse:
Nauenverlad in Stansstad mit Blick auf Hergiswil.
Bild René Stalder

Grüezi mitenand

Wer durch den Tunnel Kriens–Horw fährt, muss die Galerie in Hergiswil für einen schlechten Witz halten. Wer von der Zentralbahn-Tieferlegung hört und das Hochbahn-Projekt im Mattquartier sieht, der schüttelt den Kopf. Wer vor der Strassensperre am Lopper steht, blickt fragend nach oben.

Wenn Hergiswil ein Teil Nidwaldens ist, wäre es schön, wenn man im Lopperdorf diese Solidarität zu spüren bekäme. Wir sollten uns aber auch fragen, was jeder Einzelne tun kann, statt nach dem Staat zu rufen.

Krisen beinhalten Dynamit. Die Abschiedsworte von Pfarrer Freddy Nietlispach erinnern uns an den Umgang miteinander: «Händ Sorg zu-n-enand!»

Ihr
Hergiswiler@hergiswil.ch

Redaktionsschluss nächste
Ausgabe: Mitte Februar



Nadelöhr am Lopperberg

Der Lopper ist ein riesiger Gefahrenherd. Der Stein-schlag vom 12. Oktober war möglicherweise nur ein Vorbote. Wie müsste ein Krisenkonzept aussehen? Der «Hergiswiler» hat mit einem Ex-Hergiswiler und Kommunikationsspezialisten gesprochen.

Interview von Thomas Vaszary



Er arbeitete mehrere Jahre im Kantonalen Führungsstab Nidwaldens als stellvertretender Informationschef und stand beim Unwetter 2005 im Einsatz. Ronald Joho (54), geschäftsführender Inhaber der akomag mit Büros in Stans und Luzern, einer Firma für Kommunikation und Medienmanagement, kennt das Zusammenspiel der Kräfte in Krisensituationen. Im aktuellen Fall am Lopper sei eine schnelle und kontinuierliche Kommunikation unabdingbar. Das Astra, Bundesamt für Strassenbau, der Kanton Nidwalden und die Gemeinden Stansstad und Hergiswil müssten an einem Strick ziehen und hätten längst einen verbindenden Führungsstab installieren müssen.

Ronald Joho, in der Krisenkommunikation wird tunlichst vermieden, die Schuldfrage zu beantworten, sondern lösungsorientiert kommuniziert. Wie müsste ein Krisenkonzept am Lopper nach diesem Stein-schlag überarbeitet werden?

1. Ein solches Ereignis muss sofort über die schnellen Medien wie Radio, Lokalfernsehen und Internet kommuniziert werden; transparent und wiederholend. Am zweiten, spätestens dritten Tag muss ein Flyer an die Bevölkerung raus. Eine Webseite steht als permanente Pinwand für Neuigkeiten zur Verfügung.
2. Sofort vernünftige Signalisationen installieren und die Auswirkungen auf den Verkehr verständlich darlegen. Die Bevölkerung versteht sehr gut, wenn sie offen und kontinuierlich über die Auswirkungen von Naturereignissen informiert wird.
3. Ein Führungsstab übernimmt die Lagebeurteilung

und kommuniziert permanent weiter. Ein 24-Stunden-Betrieb für logistische Unterstützung muss gewährleistet sein.

Bund, Kanton und Gemeinden sind involviert. Wer soll in einem solchen Fall die Führung übernehmen?

Auch wenn die juristische Zuständigkeit beim Bund liegen mag, konkret beim Astra, so ist die Standortgemeinde Hergiswil der nahe liegendste Punkt, wo die Fäden zusammenlaufen sollten. Der Gemeindeführungsstab muss sofort aktiv werden und die Behörden und die Verwaltung entlasten. Er koordiniert das weitere Vorgehen mit dem Bund und dem Kanton. Dafür ist er da und auch kompetent. Das schafft Vertrauen.

In Phase zwei wird die Bevölkerung weiterhin sowohl auf der sachlichen Ebene (Situation und Auswirkungen) informiert, als auch auf der emotionalen Ebene. Die Bevölkerung soll erfahren: Die Verantwortlichen setzen sich ein und tun alles erdenklich Notwendige. Aber das braucht Zeit. «Bitte habt Verständnis, dass nicht alles von heute auf morgen



Signalisation bei der Fähre.

Bild Thomas Vaszary

gehen kann.» Das nennen wir Verständniskommunikation.

Dann erfolgt ein Dispositiv mit ersten Lösungsansätzen wie den kostenlosen Nauenfahrten zwischen Hergiswil und Stansstad, dem kostenlosen Veloverlad der Zentralbahn am Wochenende und den Gratisbahnfahrten zwischen Hergiswil und Stansstad. Da hat Hergiswil sehr gut reagiert.

Wie reagiert das betroffene Gewerbe bei einem Problem, das es letztlich nicht beeinflussen kann?

Jetzt sind Ideen gefragt, aus der leeren Seestrasse etwas Positives zu kreieren, statt die Faust im Sack zu machen. Krisen sind immer auch Chancen, Neues anzupacken. Eine Informationsveranstaltung des Gewerbeverbandes zusammen mit der Gemeinde macht Sinn. Der Gewerbeverband setzt einen

Musterbrief auf für seine Mitglieder, damit die Kunden gezielte Informationen erhalten: Wir sind nach wie vor gut erreichbar über den Zubringer Luzern. Seitens der Behörden sollen Initiativen nicht durch Bürokratismus gebremst werden. Eine Medienkonferenz des Führungsstabes direkt am Ort des Geschehens schafft Transparenz und Verständnis für die schwierige Lage der Geologen im Hang am Lopper.

Wichtig ist aber auch: Der Fall Lopper soll Grundlage sein für ein kristallklares Krisen-Kommunikationskonzept. Denn eines ist so sicher wie das Amen in der Kirche: Das nächste Ereignis steht an. Wir leben in einem Gebiet, das Naturgefahren und Naturgewalten ausgesetzt ist. Wir haben uns darauf einzustellen. Dies immer wieder bewusst zu machen, ist eine permanente kommunikative Aufgabe!

Advent ist Einsprachezeit

Wer mitreden will, muss Einsprache einlegen. Dies ist das Fazit des Infoabends der Zentralbahn zum Doppelspurausbau. Der Gemeinderat Hergiswil wird davon Gebrauch machen.

Thomas Vaszary

Seit dem 11. November ist das Projekt ausgesteckt, seit dem 12. November liegen die Pläne bei der Gemeinde auf. Die gestreckte Linienführung mit Doppelspur Schlüssel-Bahnhof Matt ist Teil eines Gesamtprojekts, an dem die Kantone Luzern, Nidwalden, Obwalden, die Stadt Luzern und die Zentralbahn beteiligt sind – mit Bundesgeldern. Ein Variantenstudium werde nur innerhalb der bestehenden Linienführung vorgenommen, sagte Nidwaldens Volkswirtschaftsdirektor Gerhard Odermatt am Infoabend der Projektleitung. Damit ist klar: Wer sich die Option auf Mitsprache erhalten möchte, muss bis am 11. Dezember Einsprache erheben.

Hergiswil will Volltunnel

Der Gemeinderat hat am 3. November beschlossen Einsprache zu machen. Gemeindepräsident Hans Wicki: «Wir haben mit einem Anwalt eine Strategie definiert, die durchaus zu einem Teilerfolg führen

könnte. Wir sind bereit, alles zu unternehmen, dass Hergiswil keinen weiteren Lebensqualitätsverlust erleiden muss.»

Bereits diesen Frühling machte sich der Gemeinderat stark für eine Volltunnelvariante und distanzierte sich von einer Mitfinanzierung der gestreckten Linienführung, nachdem klar geworden war, dass die Tieferlegung in eine teilweise Höherlegung von bis zu 1,35 Metern im Mattquartier münden würde.

Die Rede von Werner Marti, den Volltunnel durch Nidwalden und Hergiswil vorfinanzieren zu lassen, erntete grossen Beifall. «Mit dem Geld des Finanzausgleichs der letzten neun Jahre von 72,5 Mio. Franken könnten wir den Tunnel auch selber finanzieren», so Marti.

Auch das Modell Public Private Partnership mit Privatbeteiligung stösst auf Interesse. Zudem soll ein weiteres Postulat alle vier Varianten gleichberechtigt prüfen lassen: den Volltunnel, den Teiltunnel ab Bahnhof Matt, die gestreckte Linienführung mit Doppelspur und die bestehende Linienführung.



Hans Wicki, Gemeindepäsident

Information – Frust oder Freude?

Erst im Frühling noch haben wir darüber sinniert, wie unsere Verkehrsverbindungen früher ausgesehen haben. Ein halbes Jahr später hat uns der Steinschlag am Lopper vorübergehend in die Ära der

Nauenfahrten zurückversetzt. Nicht nur die Kantonsstrasse als Lokalverkehrsader, sondern auch der Informationsfluss war durch den Steinschlag blockiert. Eine Bagatelle zwar, angesichts der Tragweite des Ereignisses. Doch wer deswegen zwei Stunden lang ohne jegliche Information im Stau blockiert war, mag trotzdem über das «Steinzeitalter» gewettert haben.

«Information ist billig, Wissen teuer, Weisheit unbezahlbar.» Ein Spruch, wie geschaffen für unser Kommunikationszeitalter, das von Information geprägt, jedoch nicht von allen als gleich wichtig betrachtet wird. Wenn Information jedoch Orientierungshilfe und Sicherheit bieten soll, wie dies in der behörd-

lichen Kommunikation der Fall ist, dann kann sich Nichtinformation schnell in Frustpotenzial verwandeln. Als Bürger von heute erwartet man eben auch von den Behörden Information in Echtzeit.

In Hergiswil verfügen wir über Krisenkonzepte, die konsequent im Alltag angewendet werden und somit auch im Krisenfall «sitzen». Dies ermöglicht uns rasches Handeln. Beim Kanton oder Bund sind die Wege scheinbar etwas länger. Im alltäglichen Leben über Prozesse nachzudenken, um es auch im Krisenfall richtig zu machen – so sieht unserer Ansicht nach bürgerfreundliches Handeln aus. Im politischen Alltag jedoch muss diese

Haltung oft gegen Widerstände verteidigt werden. Wenn sich Bürgerinnen und Bürger schlecht informiert fühlen, dann nicht zuletzt deshalb, weil die Behörden wegen Hindernissen in den eigenen Reihen nicht anders können oder weil am falschen Ort gespart worden ist. Diesen Regelkreis zu durchbrechen, hat eigentlich nur der Bürger mit dem Wahlzettel in der Hand.

Im Namen des Gemeinderates wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit, erholsame Festtage und einen verheissungsvollen Start in ein erfreuliches 2010!

gemeindepresident@hergiswil.ch

Mein Hergiswil

1. Energie-Apéro

Am Montag, 23. November, findet der erste Hergiswiler Energie-Apéro statt. Die Gemeinde lädt um 19.30 Uhr ein ins Restaurant Adler. Das Motto: Gebäudesanierung mit Zukunft. Guido Stalder, Energiefachmann und Mitinhaber der Unit Architekten AG in Hergiswil, spricht über zeitgemässe Gebäudesanierung und Energietechnik. mm

Hergiswiler will in die Nidwaldner Regierung

Hergiswils Gemeindepräsident Hans Wicki (45) will in die Nidwaldner Regierung. Seit dem Tod von Beat Tschümperlin 2004 wird der Ruf nach einem Hergiswiler in der Nidwaldner Regierung immer lauter. Dies sahen am 12. November auch die FDP-Parteigänger Nidwaldens so und nominierten Hans Wicki bereits im ersten Wahlgang mit 296 von 493 gültigen Stimmen (60%). Ihm folgte im

zweiten Wahlgang die Buchserin Yvonne von Deschwanden-Steinmann mit 219 Stimmen. Die Juristen Marc Blöchliger aus Ennetbürgen (171 Stimmen) und der gebürtige Hergiswiler Karl Tschopp aus Stans (84 Stimmen) schieden aus.

Viele Hergiswiler pilgerten an den FDP-Nominationsparteitag nach Stansstad und hörten eine begeisternde Rede von Remo Zberg, der Hans Wicki offiziell

präsentierte. Die FDP-Ortspartei Hergiswil hatte bereits am 23. September Wicki nominiert. Hans Wicki ist Managing Director der Pfisterer Sefag AG in Malters LU und seit 2000 im Gemeinderat von Hergiswil. Er ist mit Monika Wicki-Hess verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Die Wahl findet am 7. März statt. Weitere Nominierungen waren bei Redaktionsschluss nicht bekannt. vazy

Das geringere Übel

Der steigende Ritalinverbrauch wird in den Medien immer wieder heftig kritisiert. Eine Bestandesaufnahme zur Medikation bei Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung ADHS zeigt, dass in Hergiswil und Nidwalden umsichtig gehandelt wird.

Von Susanne Birrer

Die jährliche Liefermenge von Methylphenidat (Ritalin, Concerta usw.) für den Schweizer Grosshandel beträgt inzwischen rund 200 Kilogramm, steht in Statistiken der Heilmittelkontrollstelle Swissmedic. Damit hat sich der Verbrauch in den letzten zehn Jahren verachtfacht (s. Grafik). Dieser Anstieg eines Medikaments, das unter das Betäubungsmit-

telgesetz fällt, löste eine Medienpolemik aus, die im Juli in die Weltwochen-Schlagzeile «Verbrechen Ritalin» mündete. Die Kritiker erklären den ansteigenden Verbrauch dabei insbesondere durch Fehldiagnosen von Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen ADHS sowie durch zunehmendes «Gehirndoping». Der «Hergiswiler» hat sich umgehört und hiesige Fachpersonen befragt.



Modediagnose?

Definiert wird ADHS – die frühere Bezeichnung POS (Psychoorganisches Syndrom) gilt unterdessen als veraltet – gemäss aktueller Lehrmeinung als medizinische Erkrankung, nämlich als genetisch bedingte Stoffwechselstörung des Gehirns: Der biochemische Informationsfluss zwischen den Gehirnzellen ist gestört (Dopaminmangel), sodass die über die Sinnesorgane aufgenommenen Wahrnehmungsreize nicht ausreichend gefiltert werden können – eine wichtige Voraussetzung für gerade in der Schule und in Gruppen wichtige Fähigkeiten wie Impulskontrolle und Konzentration.

In medizinischen und psychologischen Fachkreisen ist der Begriff «Modediagnose» bei ADHS deshalb schon längst verpönt. «ADHS ist kein «Nasewasser», sagt zum Beispiel Arthur Koch. Der in Hergiswil aufgewachsene und heute in Stans praktizierende Kinderarzt hat mittlerweile 60 Diagnosen gestellt und kennt den Leidensdruck der betroffenen «Zappelphilippe», «Träumerchen» und ihrer Familien. «Es ist mir ein grosses Anliegen, dass ADHS richtig diagnostiziert und behandelt wird.»

Der Krankheitswert bzw. Leidensdruck dieser Veranlagung hänge dabei auch von den Umweltbedingungen ab. «Im Dschungel wäre ADHS sogar ein Vorteil, nicht aber unter den Bedingungen einer reizüberfluteten Leistungsgesellschaft.»

Der Öffentlichkeit noch zu wenig bekannt dürften Forschungsergebnisse sein, die überprozentuale Anteile von unbehandelten ADHS-Betroffenen im Zusammenhang mit Kriminalität, Drogenabhängigkeit, Erwerbslosigkeit und Unfällen ausmachen (Stollhoff, K. Hg. [2003]. Hochrisiko ADHS. Plädoyer für eine frühe Therapie).

Auch beim Schulpsychologischen Dienst Nidwalden (SPD) nimmt man das Thema ernst: «Diese Familien stehen am Pranger», konstatiert Schulpsychologin Niklaus Oberholzer. Überblickszahlen über ADHS-Diagnosen im Kanton Nidwalden sind nicht erhältlich, sowohl Arthur Koch wie Niklaus Oberholzer stellen aber steigende Fallzahlen fest.

Professionelles Nidwalden

Der Gefahr von Fehldiagnosen und fehlerhaften Medikation begegnet man in Nidwalden gemäss Arthur Koch, indem

man Verdachtsfälle zur ADHS-Abklärung routinemässig den spezialisierten Kinderärzten zuweist. Durch eine standardisierte Differenzialdiagnose sorgen diese dafür, dass andere Ursachen für die Symptome ausgeschlossen werden. Verwechslungsgefahr besteht demnach u. a. bei Verhaltensauffälligkeiten aufgrund von familiärem Stress oder Zappeligkeit aufgrund von ernährungsbedingten Blutzuckerschwankungen.

Gemäss den spezialisierten Kinderärzten erweist sich bei korrekter Diagnosestellung Methylphenidat (Ritalin) für etwa 50 Prozent der Kinder als sehr hilfreich. Das Medikament wird in der Regel drei bis vier Jahre eingenommen, bis sich der Gehirnstoffwechsel eingependelt hat beziehungsweise Kompensationsstrategien erlernt werden konnten. In den Therapierichtlinien wird bei ADHS zudem multimodale, mehrschienige Therapie empfohlen: vor respektive neben der Medikation werden dabei insbesondere Verhaltenstraining sowie Training und Information für Eltern als sinnvoll erachtet. Ebenfalls wichtig ist die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Fach- und Bezugspersonen.

Auch aus psychologischer Sicht sei die Kooperation unter den Fachdisziplinen wichtig, findet Niklaus Oberholzer. Besonders ungünstig sei, wenn das familiäre Umfeld ein ADHS «nicht wahrhaben wolle» oder «alles aufs Kind schiebt». Ausgerechnet bei den Elterntrainings stellt Oberholzer derzeit in Nidwalden ein Unterangebot fest. Weil der SPD kürzlich zudem Informationsbedarf bei den Lehrpersonen festgestellt hat, wird Arthur Koch ab November in allen Schulhäusern an Fortbildungen auftreten, in Hergiswil voraussichtlich im Januar. Begleitet wird der Kinderarzt dabei von der Schwyzer Psychologin und Primarlehrerin Priska Valguarnera, die bei der Selbsthilfeorganisation Elpos Elternkurse erteilt.

Anstieg aus Nachholbedarf

Arthur Koch teilt in Bezug auf den steigenden Ritalinkonsum die Meinung der Fachgesellschaft ADHS, wonach die Medikation überwiegend korrekt verschrieben wird und der Anstieg sich aus einem Nachholbedarf erklärt. Dies, weil (noch) nicht alle der zu erwartenden fünf Prozent betroffener Kinder diagnostiziert sind und

zunehmend auch Erwachsene diagnostiziert und medikamentös therapiert werden; häufig Elternteile betroffener Kinder.

Der Anteil an missbräuchlichem Konsum zwecks Gehirndoping schätzt Arthur Koch indes eher gering ein, wobei bekannt sei, dass nicht zuletzt auch Medizinstudierende gelegentlich mit Ritalin experimentieren. In der Fachgesellschaft wird zudem betont, dass Ritalin und Co. kein Potenzial als breitenwirksame Droge habe, da es weder bewusstseinsverändernde Effekte hat noch intelligenzsteigernd wirkt, sondern lediglich das Konzentrationsvermögen beeinflusst. Gesunde Menschen, die überhaupt von einer Einnahme profitierten, könnten zudem möglicherweise sogar von einer leichteren Form von ADHS betroffen sein.

ADHS-Kinder gehören zu uns

Ein wichtiges Ziel der therapeutischen Massnahmen für ADHS-Kinder ist ihre Integration in der Regelschule. «Wir haben ganz klar die Grundhaltung, möglichst alle Hergiswiler Kinder bei uns zu schulen», betont Schulleiter Peter Baumann. Diese

ADHS, das Syndrom der Missverständnisse, kann einsam machen. Mehr als Tabletten helfen Freundschaft und Verständnis.

Haltung werde auch von der Bevölkerung weitestgehend mitgetragen. Baumann ist zudem überzeugt, dass das Hergiswiler Schulsystem mit Mischklassen, Stufengruppen, Teamteaching und der Schulischen Heilpädagogik auch für ADHS-Kinder gute Bedingungen bietet. Gemäss Peter Baumann kommt es in Hergiswil nur selten wegen ADHS zu Kriseninterventionen wie Klassen- oder Schulwechsel.

Dazu leisten die Schulischen Heilpädagogen (SHP) Josef Budmiger, Luzia Stalder und Eduard Müller wichtige Beiträge. Sie koordinieren zwischen den Fachdisziplinen, indem sie zum Beispiel die Lehrpersonen anleiten, die Wirksamkeit der Medikation zu beobachten, geeignete Unterrichtsmethoden empfehlen und eine gute Beziehung zwischen Lehrpersonen und betroffenen Kindern unterstützen. Die Beziehung ist aus Sicht der SHP das Fundament der pädagogischen Arbeit mit dem ADHS-Kind. Lehrperson und SHP geben ihm Sicherheit und verlässliche Strukturen, setzen erreichbare Ziele. So lernt es auch selber mit seinen Schwierigkeiten umzugehen. Josef Budmiger: «Wenn ein Kind ausgegrenzt wird, müssen Lehrpersonen und SHP Zivilcourage zeigen.» Allerdings sei auch sehr wichtig, immer wieder



ADHS-Kinder sind besonders impulsiv.

Diese Recherche erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit der dargestellten Fakten. Insbesondere lassen sich Fehlerverschreibungen beziehungsweise das Missbrauchspotenzial bei Ritalinkonsum derzeit zahlenmässig kaum erfassen.

Folgende Aussagen können aber sicher stehen bleiben: Der Ritalinverbrauch ist in den letzten Jahren massiv angestiegen. ADHS-Diagnosen nehmen ebenfalls zu, haben aber den mutmasslichen Pegel von fünf Prozent der Gesamtbevölkerung noch nicht erreicht. Ebenso: ADHS ist keine Modediagnose, sondern gemäss heuti-

zu schauen, was die Lehrperson leistet und was die Klassengemeinschaft mittragen kann.

Die Betroffenen Sicht

Umso wichtiger erscheint die Arbeit der Selbsthilfe- und Fachorganisationen, die dieses Jahr an der ersten nationalen ADHS-Tagung für Betroffene und Fachpersonen 500 Besucher verzeichneten. Die Nöte vieler Betroffener hat auch Elisabeth Kaufmann hautnah erlebt, die sich zwischen 1997 und 2008 als Geschäftsleiterin von Elpos-Zentralschweiz (ca. 600

gem Wissensstand eine genetisch bedingte Reizfilterschwäche. Unbehandeltes ADHS kann für die Betroffenen und die Gesellschaft riskant sein (vergleiche Seite 4: Forschungsergebnisse). Nidwalden betreibt eine professionelle ADHS-Diagnostik, massvolle Medikamentenverschreibungen und macht mit einer integrativen Politik gute Erfahrungen. Ebenso: Alternative Therapiebausteine wie Elterntrainings wirken bisweilen zu langsam, zu schwach oder sind infolge fehlender Mittel auf Angebots- wie Nachfrageseite derzeit nicht realisierbar. Gemäss dem Schweizerischen Gesundheitsobservatorium ist die soziale Inte-

Mitglieder) engagierte. Rückblickend lobt Kaufmann unseren Kanton: «Nidwalden habe ich in positiver Erinnerung.»

Weniger erfreut ist sie über unseriöse Ritalinstories: Aus den Selbsthilfegruppen gebe es viele Erfahrungsberichte, die von grosser Verunsicherung zeugen. Die Folge sei, dass viele Betroffene medikamentöse Hilfe erst nach langwierigen Alternativmassnahmen in Anspruch nehmen, die aufgrund ungenügender Versicherungsdeckung durch Krankenkassen und IV zudem für viele

Kommentar

gration von psychisch Kranken derzeit insgesamt abnehmend.

Gehirndoping resp. illegaler Ritalinkonsum durch Gesunde ist – auch oder gerade bei Eliteangehörigen – eine Realität, wobei unklar ist, in welchem Ausmass dies vorkommt, wieviel es wem tatsächlich bringt und wie (sucht-)gefährlich es ist.

Fazit: Ritalinkonsum hat so oder so viel mit dem Überleben/Bestehen in einer Leistungsgesellschaft zu tun und wirft nicht zuletzt Fragen nach Chancengleichheit auf: Wer bekommt Hilfe, bzw. wer kann sie sich leisten?

Susanne Birrer

zu teuer sind. Vor diesem Hintergrund erscheint Ritalin zwar noch immer nicht sehr «verlockend», aber in vielen Fällen wohl schlicht als das geringere Übel.

Schweizerische Fachgesellschaft Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung, www.sfg-adhs.ch

Verein für Eltern und Bezugspersonen von Kindern sowie für Erwachsene mit POS/AD(H)S, www.elpos.ch

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium, www.obsan.admin.ch

Der Dorfadvent als Ort der Begegnung

Zum neunten Mal lockt Hergiswil mit einer stimmungsvollen Kulisse. Am Wochenende vom 28./29. November ist wieder Dorfadvent mit Konzerten und über 100 Marktständen, die viel Kunsthandwerk anbieten. Am Sonntagabend um 18.30 Uhr zieht der Samichlaus aus.

Von Kurt Liemdb

«Hergiswil soll im Advent wiederum leuchten, so hell es geht», wünscht sich Elisabeth Zumstein, Präsidentin von Tourismus Hergiswil, OK-Präsidentin und «Mutter» des Dorfadvents. Mit den schmucken Häuschen, die heuer zum dritten Mal im Einsatz sind, ist das

Ambiente noch festlicher, noch sinnlicher, noch einladender. Sagen die einen. Für andere hingegen ist der Dorfadvent sehr gross und uniform geworden. Rund 100 Standbetreiber werden viel Weihnächtliches und Kulinarisches präsentieren. «All dies soll nicht nur dem Kommerz dienen, sondern ebenso die Sinnlichkeit anspre-

Im Überblick

Am Dorfadvent singen und spielen der Coro Santo Stefano, Tesserete (TI), die Turmbläser Hergiswil, die Pilatus Musikanten, die Gospel Singers Stans, die Five4brass unter Patrick Roth, die Gruppe Sternehagel, der Musikverein Hergiswil (Kleinforma-tion) und die Drehörgeler Walter und Marie-Theres Rohrer.

- **Samichlaus-Auszug aus der Kirche**

Sonntag, 29. November 2009 um 18.30 Uhr
Route: Pfarrkirche, Seestrasse, Sonnenbergstrasse, Pilatusstrasse, Grossmatt

- **Bescherungstage für Kinder und ältere Mitbürger**

4./5./6. Dezember 2009

Niklaus Minder, Präsident der Samichlausvereinigung
Telefon 079 447 32 49, www.hergiswil.ch/samichlaus



Der Dorfadvent ist gross geworden: Häuschen reiht sich an Häuschen.

chen», sagt Elisabeth Zumstein. «Vor allem wollen wir mit dem Dorfadvent erneut einen Ort der Begegnung schaffen.»

Höhere Standmieten

Auffallend ist dieses Jahr die Vielzahl an einheimischem Kunsthandwerk. Dahinter steckt teilweise monatelange Arbeit, so zum Beispiel von der 15-jährigen Julia Roth, welche das Jahr

hindurch über 250 verschiedene Scherenschnitte hergestellt hat (siehe auch Talentschuppen Seite 13). Einziger Wermutstropfen für die Aussteller ist, dass die Standmieten dieses Jahr deutlich erhöht werden mussten. Denn letztes Jahr schloss der Anlass aus verschiedenen Gründen mit einem Defizit von rund 700 Franken ab, obwohl das OK und unzählige Helfer ehrenamt-

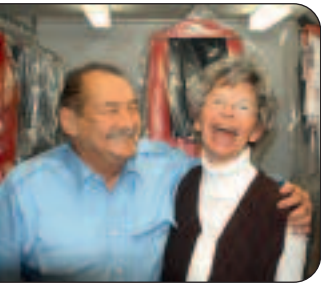
lich im Einsatz stehen. Dazu Elisabeth Zumstein: «Der Tourismusverein darf und will den Dorfadvent nicht unterstützen, weshalb wir die Standmieten anpassen mussten.»

Seit 35 Jahren zieht er aus

Höhepunkt und Abschluss des Dorfadvents bildet am Sonntagabend wiederum der Auszug des Samichlaus um 18.30

Uhr bei der katholischen Kirche. Seit 1974 gibt es diesen beliebten Brauch in Hergiswil. In diesen 35 Jahren ist daraus ein Event mit fast 1000 Mitwirkenden geworden, bestehend aus Hergiswiler Vereinen, Schulkindern und auswärtigen Trychlergruppen. Besondere Aufmerksamkeit erwecken jedes Jahr die grossen, farbenprächtigen, selbst gebauten Infuln.

Schon gewusst?



Xaver und Elli Allgäuer freuen sich auf mehr private Zeit.

Chemische Reinigung schliesst Ende Jahr

«Am 31. Dezember drehe ich letztmals den Schlüssel», sagt Xaver Allgäuer (68) mit einer gewissen Erleichterung. Dann ist Schluss mit seiner Chemisch-Reinigung, die er zusammen mit seiner Frau Elli 50 Jahre lang führte. Damit endet eine lange Firmengeschichte, denn eine Nachfolgelösung ist nicht in Sicht.

Bereits im Jahre 1936 wurde die Firma von seinen Eltern Xaver und Margrith Allgäuer gegründet. Das Angebot umfasste in den Anfängen Wäscherei, Büglerei und chemische Reinigung von Hand. 1949 kamen die ersten Chemisch-Reinigungsmaschinen auf den Markt. Bedingt durch den frühen Tod des Vaters im Jahre 1959 mussten Sohn Xaver und seine Frau Elli den Betrieb schon in sehr jungen Jahren übernehmen.

Was mit den Räumlichkeiten nach Aufgabe des Geschäftes geschieht, ist noch offen.

Weniger Wasser verbraucht

Die Hergiswiler Bevölkerung hat mit 523,5 Millionen Liter Wasser weniger Wasser verbraucht als im Jahr zuvor. Und der Vierwaldstättersee verfügte diesen Sommer über eine sehr gute Badewasserqualität.

Von Thomas Vaszary

Zwischen September 2008 und August 2009 verbrauchten die 5444 Hergiswilerinnen und Hergiswiler weniger Wasser als in derselben Periode zuvor, nämlich 523415 Kubikmeter oder 523,5 Millionen Liter (2008: 589 Mio.).

Mehr eigenes Wasser

Aus eigenen Quellen flossen 93,45 Prozent (2008: 86%). Zugekauft werden musste Wasser aus Horw (5,15%) und Alpnach (1,42%); insgesamt weniger als in der letzten Periode.

Die Wasserversorgung Hergiswil hält zudem fest: Das Hergiswiler Trinkwasser war in diesem Zeitraum weich bis mittelhart (13,4–20,2 °fH).

Tieferer Nitratgehalt

Hygienisch war das Trinkwasser einwandfrei: Die mikrobiologischen Proben lagen innerhalb der gesetzlichen Vorschriften. Die Entkeimung des Wassers geschieht im Reservoir Bruni mittels UV-Bestrahlung und im neuen Reservoir Schöneegg durch Membran-

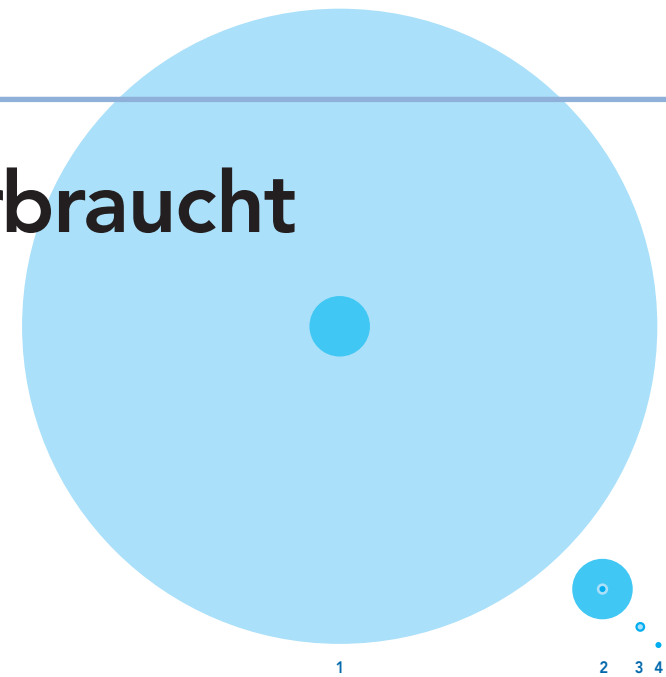
technologie, Aktivkohle und UV-Bestrahlung. Die Wassertemperaturen bei den Quellen betragen zwischen 8,0 und 9,4 Grad Celsius und im Leitungsnetz zirka 12 Grad Celsius.

Der Nitratgehalt lag zwischen 2,9 und 10,7 Milligramm pro Liter (mg/l). Im Jahr 2008 lag die Spannweite zwischen 2,8 und 13,8 mg/l. Erlaubt sind bis maximal 40 mg/l.

Die Wasserversorgung Hergiswil verfügt über ein Qualitätsmanagement-System nach ISO 9001:2008.

Gute Werte im Vierwaldstättersee

Bereits vergangenen Sommer meldete die Aufsichtskommission Vierwaldstättersee «einwandfreie Badewasserqualität» in den Seen der Kantone Nidwalden, Obwalden, Luzern, Uri und Schwyz. Eine Untersuchung auf Darmbakterien und Salmonellen bei 67 Badestellen von elf Seen ergaben beste Qualität. Nur an zwei Stellen wurde die Qualitätsklasse B registriert, laut den Laboratorien sei aber auch dort eine gesundheitliche Beeinträchtigung nicht zu erwarten.



¹ Von der Gesamtwassermenge unseres Planeten liegt nur 1 Prozent an oder nahe der Oberfläche. ² Zu diesem einen Prozent gehören die Ozeane (96,5%), Süßwasser (2,5%) und Salzwasser auf den Kontinenten (1%). ³ Die 2,5 Prozent Süßwasser bestehen aus Eis (65%) und flüssigem Süßwasser (35%). ⁴ Von den 35 Prozent flüssigem Süßwasser bilden 99 Prozent das Grundwasser und ein einziges Prozent die Seen und Flüsse.

Bild: Lars Müller Publishers «Wem gehört das Wasser?»

Wasser- und Abwassergebühren bleiben gleich

Der Gemeinderat Hergiswil will bei den Wasser- und Abwassergebühren keine Anpassung vornehmen. Darüber wird er an der Herbstgemeindeversammlung vom 27. November orientieren. Die Ziele, den Gemeindebeitrag bei der Wasserversorgung auf 1,3 Mio. Franken und bei der Abwasserbeseitigung auf 1,05 Franken zu reduzieren, seien erreicht worden. 2005 waren

die neuen Reglemente genehmigt worden. Im Jahr 2010 wird die nationale Datenerfassung des Verbandes Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute abgeschlossen sein und Vergleichszahlen liefern. Eine Überprüfung der verursachergerechten Kostenanpassung ist auf 2012 möglich. Dann wird auch das neue Rechnungslegungsmodell HRM2 etabliert sein.

vazy

Mehr Transparenz und Klarheit für den Bürger

Der Bund verlangt, dass die öffentlichen Körperschaften ihre Rechnungsablage an die Rechnungslegung der Privatwirtschaft angleichen. Hergiswil schreitet in Nidwalden gemeinsam mit dem Kanton als Pilotgemeinde voran und präsentiert dem Bürger das Budget 2010 erstmals nach den Fachempfehlungen zur neuen Rechnungslegung.

Von Thomas Vaszary

HRM2 ist kein Zauberwort, sondern das Kürzel für den Begriff Harmonisiertes Rechnungsmodell 2, nach welchem die öffentlichen Gemeinwesen in Zukunft ihre Rechnung erarbeiten sollen. «Die Rechnungslegung soll

ein Bild des Finanzhaushalts geben, das möglichst weitgehend der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht.» Mit diesem Leitsatz bekennt sich HRM2 im Kern zum obersten Prinzip der Swiss GAAP FER, dem anerkannten Rechnungslegungsstandard für

Unternehmungen des privaten Sektors in der Schweiz. Damit soll in der Rechnungsführung von Gemeinden und Kantonen mehr Transparenz, bessere Vergleichbarkeit, höhere Verlässlichkeit und bessere Verständlichkeit erreicht werden.

Das neue Rechnungsmodell umfasst eine Bilanz, eine Erfolgsrechnung und eine Investitionsrechnung. Weiter wird die Transparenz der Gemeindefinanzrechnung durch die Publikation eines ausführlichen Anhangs erhöht. Der Anhang beinhaltet unter anderem eine Geldflussrechnung, den Eigenkapitalnachweis, einen Anlagespiegel und einen Rückstellungsspiegel.

Anlagebewertung neu nach Lebensdauer

Das neue Rechnungsmodell führt auch zu einer neuen Praxis im Bereich der Abschreibungen. Gemäss den im Kanton Nidwalden geltenden Bestimmungen wird zum Beispiel für Liegenschaften eine Lebensdauer von 25 Jahren angenommen. Neu wird somit der Buchwert von einem Franken erst nach dieser Anzahl Jahre in der Bilanz auftauchen. Obwohl man mit Sicherheit über die mutmassliche Lebensdauer von

Anlagen streiten kann, werden so in Zukunft die Vermögensverhältnisse einer Gemeinde realistischer aufgezeigt als unter dem bisherigen Rechnungsmodell. Das Prinzip der «True & Fair View» wird weitestgehend umgesetzt.

Der kleine, aber bedeutungsvolle Unterschied zur wahren «True & Fair View» liegt im Wort «weitestgehend». Gemeinderat Daniel Wolfisberg: «Vorwiegend aus politischen Gründen, aber auch unter Berücksichtigung der besonderen schweizerischen Verhältnissen, werden gewisse Einschränkungen zur «True & Fair View» beziehungsweise Abweichungen von der «True & Fair View» bewusst in Kauf genommen.» So seien die Bildung von stillen Reserven über zusätzliche Abschreibungen und Einlagen in Vorfinanzierungen im HRM2 weiterhin gestattet.

Details auf dem Internet

Gemäss Wolfisberg handelt es sich bei HRM2 endlich um eine bürgernahe Rechnungslegung, welche die Gesamtgemeinde abbildet und entscheidende Positionen in einem deutlich übersichtlicheren und dünneren Büchlein transparent macht.

Um die verstärkte Transparenz zu erhalten, wurde der Kontenplan unter HRM2 deutlich ausgeweitet. So müssen neu doppelt so viele Konten geführt werden wie noch unter HRM1. Das ohnehin schon dicke Büchlein wäre so umfangreich geworden, dass es gar nicht mehr in den Briefkasten gepasst hätte. Daher publiziert die Gemeinde erstmals auf die Herbst-Gemeindeversammlung 2009 hin ein übersichtliches Büchlein mit allen entscheidenden Eckdaten darin. Auch die finanzielle Situation der Gemeinde ist transparent dargelegt. Wer sich für die kleinsten Details interessiert, kann diese auf der Internetplattform www.hergiswil.ch jederzeit einsehen. Einzig Vergleichszahlen stehen erst im Jahre 2011 zur Verfügung, dem ersten Jahr nach der Umstellung.

Hergiswil passt sich dem internationalen Modell an

Der Wechsel von HRM1 zu HRM2 war nötig geworden, weil Ende der 90er-Jahre immer mehr Kantone und Gemeinden in der Schweiz unter dem Druck finanzieller Engpässe neue Konzepte der Verwaltungsfüh-

rung einführten. Immer mehr setzte sich der Trend der International Public Sector Accounting Standards (IPSAS) durch. Dem schleichenden Prozess der Entharmonisierung von HRM1, das seine Anfänge in den 1950er-Jahren hatte und 1977 erstmals in allen Kantonen und Gemeinden eingeführt wurde, trat 2002 die Finanzdirektorenkonferenz entgegen mit einer grundlegenden Überarbeitung von HRM1. HRM2 war geboren.

Hergiswil Vorreiter

Viele Kantone und Gemeinden beschäftigen sich mit HRM2. In Nidwalden werden die anderen Gemeinden zirka 2012/13 der Pilotgemeinde Hergiswil nachfolgen. Um den Transfer sicherzustellen, sind Hergiswils Finanzverwalter Patrik Bleses und seine Stellvertreterin Silvia Jann Mitglieder der Projektgruppe HRM2 des Kantons Nidwalden. Gemeinderat Daniel Wolfisberg ist als Departementschef Finanzen Mitglied des Steuerungsausschusses.

vazy



Neues Büchlein: dünner, klarer, verständlicher.



Leere Seestrasse – leere Kassen

Der Steinschlag am Lopper und die seit dem 13. Oktober gesperrte Lopperstrasse trifft viele Gewerbler hart und reisst bei einigen ein Loch in die Kasse. Der Gemeinderat Hergiswil hat zwar blitzschnell reagiert nach der Sperrung. Doch die Vorfreude auf das 100-Jahr-Jubiläum des Gewerbevereins Hergiswil ist der Ernüchterung gewichen.

Von Kurt Liembd

«Mir fehlen täglich 1000 bis 2000 Franken an Umsatz», sagt Urs Emmenegger vom Glasi-Restaurant Adler. Das sind pro Monat 30 000 bis 60 000 Franken, dies bei 26 Festangestellten. «Wir haben Absagen von Banketten, Familienfeiern und Weihnachtsessen noch und noch», sagt Emmenegger. Offenbar sei es für viele aus

Ob- und Nidwalden unzumutbar, den «Adler» via Kanton Luzern über den Kreisel Schlund oder Kriens-Horw anzufahren. Was Emmenegger zudem beschäftigt ist die Ungewissheit, wie lange die Strasse geschlossen bleibt. Deshalb hat er Gemeindepräsident Hans Wicki kontaktiert, den er in Südafrika erreichte, mit der Bitte, die Strasse solle so schnell wie möglich wieder

aufgehen. Innert einer Stunde erhielt Emmenegger Antwort. Wieder zurück in der Schweiz sagt Hans Wicki: «Wir sind umgehend beim Kanton und beim Bundesamt für Strassen (Astra) vorstellig geworden und haben die verantwortlichen Stellen aufgefordert, alles zu unternehmen, damit die Verbindung bald wieder aufgeht.» Der Gemeinderat forderte konkrete Antworten auf Fragen, wie ein «worst case»-Szenario aussehe oder wann die Felsarbeiten abgeschlossen sein werden. Wann die Strasse wieder aufgeht, weiss Wicki zum jetzigen Zeitpunkt ebenso wenig wie das Astra, das erst Anfang Dezember informieren will.

Kündigungen denkbar

Zu den fehlenden Umsätzen sagt Emmenegger: «Wenn die Sperrung noch längere Zeit andauert, muss ich die Umsatzeinbussen kompensieren.» Szenarien seien vorbezogene Ferien des Personals, Kurzarbeit oder sogar Kündigungen. Dies hänge davon ab, wie lange die momentane Situation dauere. Nebst Emmenegger sind auch andere Hergiswiler Gewerbler betroffen, so auch Erich Näf mit seiner Möbelfirma mit Geschäften in Hergiswil und Stansstad. «In Hergiswil habe ich einen Umsatzrückgang von 70 Prozent, in Stansstad 20 Prozent», so Näf konsterniert. «Normalerweise

habe ich in Hergiswil pro Woche 30 Kunden, jetzt sind es noch drei.» Eine Umsatzeinbusse spürt auch Manfred Steiner von der Drogerie. «Mir fehlen vor allem die Stansstader Stammkunden, die sich jetzt nach Stans orientieren», so Steiner. Ebenfalls die Stansstader Kunden, aber auch solche aus Obwalden, vermisst Jeanette Nöthiger vom Kiosk vis-à-vis des Hotels Pilatus. «So ruhig war es noch nie», sagt sie, «und dies sogar an einem Freitagnachmittag, wenn 117 Millionen im Jackpot von Euro-Millions liegen.» Zu Beginn sei sie erschrocken, denn die Seestrasse sei zeitweise wie ausgestorben, so Nöthiger.

Seestrasse als Lebensnerv

Anita Deuber, die Präsidentin des Gewerbevereins, ist beunruhigt. «Die gesperrte Seestrasse verschärft die wegen der Wirtschaftskrise ohnehin angespannte Lage.» Für Deuber ist die Seestrasse der «Lebensnerv» des Gewerbes. «Ich liebe die quirliche Seestrasse, doch im Moment ist diese vom Puls der Welt wie abgeschnitten.» Auch Deuber bestätigt, dass viele Gewerbler Einbussen beklagen müssen und hat sich deshalb ebenfalls an den Gemeinderat gewandt. Von einem Umsatzrückgang von geschätzten 15 Prozent spricht Thomas Christen, der an der Seestrasse eine Bäckerei mit Café führt. «Vor allem



am Morgen und gegen Abend spüre ich, dass die Passanten fehlen.»

Gratis-Crèmeschnitten und tote Hose

Auch die Bäckerei Hug ist betroffen. So wissen Kunden zu berichten, dass sie gegen Ladenschluss gratis Patisserie erhalten, die nicht verkauft werden konnte. Fehlende Gäste spürt auch die Glasi-Bar am See. «Seit der Schliessung der Lopperstrasse herrscht an der Glasi-Bar am Abend tote Hose», sagt Robert Niederer. Deshalb will er dieses Jahr auch auf die Weihnachtsbeleuchtung am See verzichten. Die Besucherzahlen der Glasi sind allerdings konstant.

Beat Blum vom Cafe Lopper verzeichnet einen Gästeschwund morgens zwischen 5 und 7 Uhr. «Danach kommen die Gäste allerdings zahlreicher, weil wahrscheinlich viele im Dorf bleiben», so Beat Blum. Grosse Unzufriedenheit herrscht bei Hans Fuchs vom Hotel Pilatus. «Wir haben vom Süden her keine Walk-In-Gäste mehr.» Zahlen über fehlende Passanten kann Fuchs aber noch keine nennen. Die Lopperanierung bezeichnet er als «absolute Katastrophe», weil die Behörden viel zu wenig auf die Bedürfnisse der Hergiswiler Bevölkerung geschaut hätten und zu wenig informieren würden. Auf der anderen Seite



des Loppers verzeichnet auch der Hergiswiler Walter Blaser vom Restaurant «Le Mirage» in Stans einen Gästerückgang. «Vor allem am Mittag kommen keine Hergiswiler mehr», sagt Blaser. Nicht jammern will Benedikt Hodel von der Metzgerei Stalder, obwohl auch er einen kleinen Umsatzrückgang hinnehmen muss.

Migros und Coop ebenfalls betroffen

«Durchs Band haben wir weniger Umsatz», sagt Zita Vogler, Filialeiterin der Migros Hergiswil. «Zudem spüren wir grosse Umsatz-Ausschläge, was früher nicht der Fall war. An einem Tag laufe es unerwartet gut, am

andern Tag sei unerklärlich wenig los», so Zita Vogler. Diese Inkonstanz bereite ihr Probleme mit den Tagesartikeln wie Brot oder Gemüse. Ähnlich tönt es bei Coop Hergiswil. «Der Umsatz ist leicht zurückgegangen», sagt Filialeiterin Marina Peter. «Ich hoffe nur, dass Hergiswil nicht zum Schlafdorf wird.» Keine Auswirkungen beim Umsatz spürt Elli Heimler in ihrem Lebensmittelladen. «Auch wenn es allgemein besser sein könnte», so Heimler.

Des einen Freud, des anderen Leid. Keine Lastwagen und viel weniger Verkehr lassen die Seestrassenbewohner seit der Sperrung deutlich besser schlafen.



Reto Christen mit einem (verkleinerten) Modell der Gämse.

Mit der Gämse ins 2. Jahrhundert

Obwohl das Hergiswiler Gewerbe infolge Wirtschaftskrise und Loppersperrung zurzeit wenig zu lachen hat, schauen einige auch positiv in die Zukunft. Mit ein Grund ist, dass der Gewerbeverein im Jahr 2011 seinen 100. Geburtstag feiern kann. Die Vorbereitungen für dieses Jubiläum haben bereits begonnen. Unter der Leitung von OK-Präsident Urs Aebi sind nebst einer Gewerbeausstellung HEGA während des ganzen Jahres diverse Aktivitäten geplant. Diese werden begleitet von der Hergiswiler Gämse. Jeder Gewerbler erhält eine Rohfassung einer Gämse aus Holz, die er nach Belieben dekorieren darf. So wie es in Luzern einmal Frösche und in Zürich Kühe gab, wird es in Hergiswil Gämse

aller Art geben: Bäcker-Gämse, Gastro-Gämse, Blumen-Gämse, Elektro-Gämse, Gips-Gämse, Brillen-Gämse und viele mehr. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Dazu Reto Christen, Vize-Präsident des Gewerbevereins: «Unser Wappentier bildet ein Erkennungsmerkmal des Hergiswiler Gewerbes und soll sich wie ein roter Faden durch unser 100-Jahr-Jubiläum ziehen. Auch sollen die vielen Gämse bewusst machen, dass es in Hergiswil zahlreiche Angebote verschiedenster Art gibt», so Reto Christen. Übrigens: Der Gewerbeverein Hergiswil ist fast so alt wie unser Wappentier. Die Gemeinde erhielt das heutige Wappen 1905, der Gewerbeverein wurde 1911 gegründet.

Kurt Liembd

Aufgepasst



Kinder warten bis die Autoräder still stehen.

Räder still, liebe Autofahrer!

Konfliktherd «Fussgängerstreifen». Kind versteht den Autofahrer nicht, Autofahrer das Kind nicht und braust los, weil das Kind immer noch nicht losgelaufen ist. Was läuft hier falsch?

Für einmal drücken die Autofahrer die Schulbank. Denn Schulkinder wissen spätestens mit Beginn der Grundstufe (4–5 Jahre), wann und wie sie bei einem Fussgängerstreifen die Strasse überqueren sollen. Hauptpunkt ist: Die Kinder lernen am Trottoirrand zu warten, bis die Räder des Autos still stehen. Lässt ein Autofahrer den Wagen langsam ausrollen in Richtung Fussgängerstreifen, ist das Kind irritiert. Als Nicht-Autofahrer können die Kinder das Tempo eines sich bewegenden Autos nicht einschätzen.

Deshalb gilt die Regel: Warten bis die Räder still stehen. Autofahrer, die dies wissen, halten mit ihrem Auto vollständig an und geben dem Kind damit ein klares Signal: Ich lasse dich sicher über den Fussgängerstreifen gehen.

Thomas Vaszary

Tageskrippe soll Familien unterstützen

Familienergänzende Kinderbetreuung: Zusammen mit dem Chinderhuis Nidwalden planen Schul- und Gemeindebehörden eine Tageskrippe. Start ist im Sommer 2010.

Von Thomas Vaszary

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sehen sich in vielen Familien beide Elternteile gezwungen, einer Arbeit ausserhalb der Familie nachgehen. Für diese Familien ist es auch mit Hilfe von Verwandten und Nachbarn oft schwierig, eine konstante Betreuung aufrecht zu erhalten. Um der steigenden Nachfrage nach familienergänzender Kinderbetreuung gerecht zu werden, plant der Verein Chinderhuis Nidwalden in Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde und der Schulgemeinde die Einführung einer Tageskrippe in Hergiswil.

Detailplanung und Standort in Abklärung

Gemeinderätin Christa Blättler-Siegrist: «Das Angebot soll ab Sommer 2010 mit einer Gruppe von zehn bis zwölf Kindern ab dem dritten Lebensmonat bis sechs Jahre gestartet werden.» Der genaue Standort stehe noch nicht fest. Mögliche Räumlichkeiten würden in den nächsten Monaten evaluiert. Um die persönlichen Bedürfnisse der interessierten Familien zu erfassen, führt das

Chinderhuis zurzeit eine Bedarfsabklärung durch, die als Basis für die Detailplanung des Projekts dienen wird.

Chinderhuis: Tarif nach Steuereinkommen

Die Beiträge der Eltern für die Kinderbetreuung richten sich beim Chinderhuis nach dem Einkommen und dem Vermögen der Erziehungsberechtigten. Massgebend ist die Steuerveranlagung des Vorjahres; konkret das steuerbare Einkommen plus zehn Prozent des steuerbaren Vermögens. Ein Tarifrechner auf der Webseite des Chinderhuis Nidwalden (www.chinderhuis.ch) hilft bei der Berechnung. Im Betreuungstarif sind sämtliche Nebenkosten wie Verpflegung (Zmorge, Znüni, Mittagessen und Zvieri für jedes Alter) und alltägliche Pflegekosten wie Windeln, Zahnpflegemittel inbegriffen.

Chinderhuis: flexible und individuelle Lösungen

Das Chinderhuis Nidwalden geniesst bei Familien und Behörden grosses Vertrauen – dank seinen 17 Jahren Erfahrung im Bereich der familienergänzenden



Ab Sommer 2010 auch in Hergiswil: eine Tageskrippe für Kinder von drei Monaten bis zum Eintritt in die Grundstufe.

Kinderbetreuung. Zurzeit führt der Verein Chinderhuis Nidwalden eine Tageskrippe in Stans sowie insgesamt zirka 70 Tagesfamilien im ganzen Kanton in seinem Angebot. In der Tageskrippe in Stans mit ihren 30 Plätzen werden in einer speziellen Gruppe Kleinstkinder im Alter zwischen 3 und 18 Monaten betreut. In den beiden weiteren Gruppen betreut das gut ausgebildete Personal Kinder zwi-

schen dem 19. Lebensmonat und dem 6. Altersjahr. Durch die Vermittlung von Tagesfamilien im ganzen Kantonsgebiet bietet das Chinderhuis zudem Plätze an, wo Kinder bis zum Schulabschluss betreut werden. Hierbei liegt das Schwergewicht auf maximaler Flexibilität, um möglichst individuelle Lösungen anbieten zu können.

www.chinderhuis.ch

Jugendförderpreis an Erni

Marcel Erni (51) vom Fussballclub Hergiswil erhält den Jugendförderpreis 2009. Am 20. November überreichte Schulrat Urs Odermatt dem Nachwuchstrainer die Auszeichnung. «Mäsi» Erni betreute in bisher 18 Jahren viele Juniorenabteilungen und Fussballlager. Zurzeit trainiert er mit Philipp Banz die A-Junioren. Mit den zwei Trainings pro Woche und den Spielen am Wochenende habe Erni viel geleistet für den Hergiswiler Nachwuchs, so Odermatt.



Marcel Erni.

Erni wirkte früher auch als J+S-Leiter beim Skiclub. Noch heute hilft er bei Skirennen und Schulsilagern. Als Fussballer spielte Marcel Erni in der Nati B bei Kriens, bevor er 1978 zu Hergiswil in die 2. Liga wechselte. Er ist verheiratet mit Monika und Vater von zwei Söhnen. Marcel Erni arbeitet bei Coop Schweiz als Fachberater Wein und beschäftigt sich auch in seiner Freizeit mit dem edlen Tropfen – vom Anbau über den Keller bis zur Degustation mit Freunden. vazy



Im Sommer als Grillplatz, im Winter neben der Schlittelpiste liegend als Zwischenhalt geschätzt: die Bockrüti-Hütte.

Bild Edy Hug

Bockrüti sucht Hüttenwart

Der Hüttenwart einer Hergiswiler Waldhütte soll gesellig sein und kochen können. Auf Bockrüti wird ein Platz als Hüttenwart frei. Auch Hüttenwart-Familien mit Kindern sind herzlich willkommen.

Von Thomas Vaszary

Die Bockrüti-Hütte, zwischen der Seilbahn-Talstation bei Schwandi Gaden und Schönenboden, sucht ein neues Hüttenwart-Paar oder eine Hüttenwart-Familie zur Verstärkung des Teams. Sechs Familien teilen sich zurzeit die Bewirtschaftung der Ganzjahreshütte an den Wochenenden, welche auf Korporationsgebiet steht und von der Bockrüti-Kommission des Turnvereins Hergiswil betrieben wird. Weil Walti und Theres Dommen nach 13 Jahren und Edy und Edith Hug nach über 20 Jahren aufhören,

ist die Suche nach einem geeigneten Nachfolger gestartet.

Freude an Wald und Gästen

Zirka ein Mal pro Monat wirtschaftet jeder der Hüttenwarte auf Bockrüti, nur 20 Minuten von Schwandi Gaden entfernt. Walti Dommen: «Es gibt sechs Schlafplätze für den Hüttenwart. Ideal für eine Familie mit Kindern, die gerne das Wochenende im Wald verbringt und Freude hat am Kontakt mit Wanderern.» Der gemütliche Innenraum bietet Platz für rund 35 Personen. Beim grossen, gedeckten öffentlich zugängli-

gen Aussengrillplatz ist immer genügend Holz und frisches Brunnenwasser vorhanden. Der Hüttenwart bewirbt die Gäste, kümmert sich um kleine Umgebungsarbeiten, hat immer heisses Wasser auf der Herdplatte stehen für ein «Kafi Musig» und kocht gelegentlich für angemeldete Gesellschaften. So verfügt die Bockrüti beispielsweise über eine grosse Anzahl Fondue-Geschirr. Der Hüttenwart wird für seinen Einsatz zwar bescheiden entschädigt, doch «Freude an Wald und Gastfreundschaft müssen im Vordergrund stehen», sagt Walti Dommen und freut sich auf Anrufe aus der Bevölkerung.

Walti und Theres Dommen,
Tel. 041 630 28 03
E-Mail dommen@bluewin.ch

Rollstuhltaxi unterwegs

Sie sind auch in Nidwalden bekannt und kämpfen seit dem Wegfall der Bundessubventionen um eine stabile Finanzierung: LU tixi, das Luzerner Rollstuhltaxi. Allein 600 der fast 8000 Fahrten führen die fünf Rollstuhltaxis jährlich in den Kanton Nidwalden. Die Behinderten werden zu Freunden und Verwandten gebracht, zur Arbeit und zum Arzt oder zur Therapie. Auch ältere Menschen, die nicht mehr gut zu Fuss sind oder vorübergehend nach einem Unfall auf Hilfe

angewiesen sind, gehören zu den Kunden des LU tixi. Zum 30-Jahr-Jubiläum will die Organisation auf ihrem neuen Internetauftritt Gönner aufführen. Usula Sigrist: «Wir freuen uns auf Unterstützung aus der Nidwaldner Bevölkerung.»

vazy

LU tixi, Rollstuhl Taxi Genossenschaft,
Eichwaldstr. 9, 6005 Luzern,
Telefon 041 240 37 10
www.lu-tixi.ch
Postkonto: 60-6522-6,
Vermerk «30 Jahre»



Das Luzerner Rollstuhltaxi fährt jährlich rund 600 Mal in den Kanton Nidwalden.

Beizen-News

- **Gasthaus Schlüssel: Neu mit Stubete**
Jeden 3. Freitag im Monat ist «Schlüssel-Stubete» angesagt. Alle, die ein Volksmusikinstrument spielen, sind eingeladen spontan mitzumachen. An der ersten Stubete am 19. September kamen auf Anhieb 18 Musikanten zusammen. Auch kulinarisch kommen die Gäste auf ihre Kosten: jeden Dienstag mit frischer Kalbsleber und Röstli, jeden Donnerstag ab 17 Uhr gibts heisse Gnagi.
- **Schwarzezhrl: Häfelichabis und Fondue jeden Tag**
Seit über 100 Jahren wird die kleine Beiz als Familienbetrieb geführt. Vor fünf Jahren übernahmen Kaspar und Pinia Flühler das Zepter. Diesen Winter kommen zu den bisherigen Hauspezialitäten zwei weitere dazu: diverse Käsefondues und Häfelichabis, ein traditioneller Eintopf aus Schaffleisch, Kartoffeln und Kabis.
- **Glasi-Pub: Grosse Christmas-Party**
Wer am 24. Dezember im Anschluss ans Familienfest noch in den Ausgang will, geht ab 22 Uhr ins Pub an die grosse Christmas-Party. «Ein Ambiente wie in einem hölzigen Himmel», verspricht Wirt Daniel Burch. Partystimmung herrscht auch an Silvester mit Live-Musik. Auch unter dem Jahr ist oft Live-Musik angesagt, meist donnerstags oder samstags – ohne Eintritt.

Elektrosmog: «Hausgemachte» Belastung überwiegt häufig

Ob im Haushalt oder im Geschäft, beim Radio hören oder Fernsehen – Elektrizität erleichtert unseren Alltag enorm. Schnell geht dabei vergessen, dass Elektrizität künstliche Felder verursacht. Diese sind zwar unsichtbar, wirken aber dennoch auf uns ein. Ein Energietipp zum Schutz der Gesundheit.

Von Martina Mittler

Jede Stromleitung, jedes eingesteckte Gerät, jedes Verlängerungskabel erzeugt ein elektrisches Feld –

unabhängig davon, ob Strom fliesst oder nicht. Wenn dieser fliesst, zum Beispiel bei einer brennenden Lampe, entsteht zusätzlich ein magnetisches Feld. Gemeinsam mit Funk-,



Elektrosmog schädigt die Gesundheit: Ein Experte für biologische Elektrotechnik misst die Belastung im Schlafzimmer.

Bild sabe-schweiz.ch

Radio- und Mikrowellen gehören diese Felder zum «Elektrosmog». Elektrosmog hat negative Auswirkungen auf die Gesundheit. Wie schädlich die Effekte sind, kann die Wissenschaft noch nicht abschätzen. Deshalb ist Vorsicht das beste Rezept: Es empfiehlt sich, die Belastung durch Elektrosmog soweit möglich zu verringern.

«Hausgemachten» Elektrosmog verringern

«In den meisten Wohnungen überwiegt der hausgemachte Elektrosmog, also die Belastung durch die eigenen Elektrogeräte», erklärt Cyrill Benz, Vizepräsident des SABE, der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für biologische Elektrotechnik. Elektrosmog könne man verringern. Das lohne sich vor allem im Schlafzimmer: «Während der Nacht soll sich der Körper erholen. Darum soll man sich bei jedem Gerät im Schlafzimmer fragen, ob man es wirklich benötigt», empfiehlt er. Vor allem Nachttischlampe, Radiowecker und Verlängerungskabel strahlen stark. Deshalb: Elektroinstallationen auf das Nötige beschränken, reichlich Abstand zwischen Geräten und Bett und Geräte wann immer möglich ausstecken (kein Standby-Betrieb!).

Netzfreeschaltung

Wer sich trotz der genannten Massnahmen unwohl fühlt oder gesundheitliche Probleme hat, kann einen Elektroinstallateur mit Zusatzausbildung im Bereich der biologischen Elektrotechnik zu Rate ziehen. Dieser misst, ob sich im Schlafzimmer oder am Arbeitsplatz störende Felder befinden. Liegt eine Belastung durch Magnetfelder, Hochfrequenz-Strahlung oder das natürliche Erdmagnetfeld vor, gibt der Experte Tipps zu deren Beseitigung. Liegt eine Störung durch elektrische Wechselfelder vor, montiert er auf Wunsch einen so genannten Netzfreeschalter. Dieser trennt die Geräte vom Netz, wenn kein Strom gebraucht wird. Auf diese Weise verschwinden auch die bei ausgeschalteten Geräten vorhandenen elektrischen Felder.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Biologische Elektrotechnik:
www.sabe-schweiz.ch,
Info-Tel. 044 311 91 30

Fachgeschäft für Elektrobiologie (biolog. Elektrotechnik) in Kriens:
www.kronenbergag.ch,
Tel. 041 320 31 32

Kein Scherenschnitt ohne Chopin

Julia Roth schwärmt von Mozart, Chopin und Rachmaninow wie andere in ihrem Alter von Tokio Hotel oder Musicstar. Und: Die 15-Jährige hat ein ungewöhnliches Hobby – Scherenschnitte.

Von Kurt Liembd

Auch wenn Julia Roth noch nicht weiss, was sie in ihrem Leben erreichen will, eines weiss sie schon jetzt: «Musik wird in meinem Leben immer einen hohen Stellenwert haben.» Sie besucht die dritte Klasse des Kollegiums in Stans. Für ihre Klavierlehrerin Magdalena Raselli ist sie voll des Lobes. Dazu kommt Julias grosses Musiktalent sowie die Freude am täglichen intensiven Üben. So ist es nicht verwunderlich, dass Julias musikalische Leistungskurve steil nach oben zeigt.

Tolle Auftritte

Vorläufiger Höhepunkt war der 2. Rang in ihrer Altersklasse beim Rotary-Musikwettbewerb im Februar 2009 in Stans. Julia Roth interpretierte die anspruchsvolle Polonaise in Gis-Moll von Frédéric Chopin. Selbstbewusst meisterte sie dieses musikalische Rankenwerk, nicht nur technisch, sondern auch musikalisch – und auswendig. Ebenso souverän



Julia Roth: Klavierspielen ist ihre Passion.

beherrscht sie Klavierbegleitung: Zusammen mit ihrer singenden Schwester Ines erreichten die «Roth Sisters» in dieser Kategorie den 3. Rang. Dazu freuten mich riesig, doch sie brachten auch Schattenseiten mit sich.» So habe sie leider Neid und Missgunst am eigenen Leib erfahren müssen. «Doch diese Erfahrungen haben mich glücklicherweise gestärkt. Es gibt so viele Leute, die mir diese Erfolge gönnen.»

Konzert im Altersheim

Diesen Sommer verbrachte Julia drei Wochen in Neuenburg, um ihr Französisch zu verbessern. «Ein grossartiges Erlebnis», schwärmt sie von diesem Aufenthalt und von ihrer Gastfamilie. In Neuenburg wurde sie von einem Altersheim eingeladen, ein Hauskonzert zu geben. «Die älteren Leute waren begeistert», erzählt sie. Dabei intonierte sie nicht nur ihr klassisches Repertoire, sondern auch Pop, Boogie-Woogie



Am Dorfadvent verkauft Julia Roth ihre Scherenschnitte.

Bilder Kurt Liembd

und sogar den «Schacher Seppli». Nebst der klassischen Musik – ihre Lieblingskomponisten sind Mozart und Chopin – ist Julia auch für andere Musikstile offen. In der Schweizer Rockszene kennt sie sich bei Bands wie Dada Ante Portas, Gotthard oder Shakra genauso aus wie bei AC/DC aus Australien oder ABBA aus Schweden.

Kunstvolle Scherenschnitte

In der Freizeit fährt sie gerne Einrad und ist aktiv im Badmin-

ton-Club Hergiswil. Ruhe und Ausgeglichenheit findet Julia Roth auch bei ihrem grossen Hobby, den Scherenschnitten. Auch im vergangenen Jahr hat sie in stundenlanger Handarbeit wiederum viele Kunstwerke geschaffen, die sie am Hergiswiler Adventsmarkt verkauft (Stand Nr. 55).

Und was ist, wenn es beruflich mit Musik nicht so klappen sollte wie gewünscht? «Dann setze ich auf Sprachen», meint sie überzeugt. Denn Fremdspra-

chen liebe sie genauso wie Klaviermusik. «Vielleicht Dolmetscherin, das könnte ich mir auch vorstellen, oder einen Beruf, bei dem ich ferne Länder bereisen und meine Sprachkenntnisse einsetzen kann.» Doch das liegt noch in weiter Ferne. Eines ist sich Julia bewusst und weiss dies auch zu schätzen: «Alles was ich mache, wird von meinen Eltern und Geschwistern unterstützt. In diesem intakten familiären Umfeld fühle ich mich sehr wohl.»

Angebot



Paul Lichtensteiger, der fahrende Poulet-Grilleur.

Donnerstag ist neu auch Poulet-Tag

Wenn es an der Seestrasse vis-à-vis des Hotels Pilatus nach grillierten Poulets duftet, dann ist Donnerstag. Seit Anfang Oktober grilliert Paul Lichtensteiger hier jeden Donnerstag Poulets auf seinem fahrenden Grillmobil. Zum Angebot gehören auch heisse Country-Potatoes und weitere Beilagen. Hinter dem Konzept des fahrenden Grilleurs steht die Firma Max Natura AG mit Sitz in Stansstad. Das Geflügel wird von der Firma Bell geliefert und stammt ausschliesslich aus tierfreundlicher Schweizer Produktion. Bell schreibt dazu: «Die Haltung wie auch die Fütterung von Bell Poulet Suisse erfolgt nach strengen Kriterien. Das Qualitätsfutter, nach Bell Normen hergestellt, gewährleistet ein gesundes Aufwachsen der Tiere.»

Fisch, Gemüse, Salat

Nebst dem fahrenden Poulet-Grilleur gibt es im Winter in Hergiswil auch den rollenden Fischladen der Fischerei Peter aus Sempach: jeden Donnerstag von 8.30 bis 11.30 Uhr auf dem Dorfplatz vor der Kirche. Dort können sich die Hergiswiler ab 25. März 2010 bei der Familie Ammann aus Littau auch wieder mit frischem Gemüse und knackigen Salaten eindecken.

Kurt Liembd

Begnadeter Musiker und Komponist

Dem Konzentrationslager entronnen, gelangte Richard Rosenberg 1939 nach Hergiswil. Eine Biografie gibt Einblick in das Leben dieses Musikers und Komponisten.

Von Kurt Liembd

Mehr als 48 Jahre verbrachte der deutsche Komponist Richard Rosenberg (1894–1987) in Hergiswil. Jetzt ist eine Biografie über diesen begnadeten Musiker, Komponisten und Musikschritsteller erschienen. In einem Buch mit CD ist auch zu erfahren, welche Spuren dieser unbeirrbar Romantiker in unserem Dorf zurückgelassen hat. Rosenbergs Werkverzeichnis umfasst rund 70 Werke – vom Ballett über Symphonien bis zu Opern. Autoren sind Fritz Schaub, Urs Peter Zelger, Ernst Lichtenhahn, Katrin Dubach und Hergiswils früherer Gemeindeschreiber

und heutiger Landrat Ernst Minder. Viele ältere Hergiswiler haben Richard Rosenberg persönlich gekannt und geschätzt.

Arbeitslager Strassenbau

Sein Leben verlief äusserst bewegend. Als Halbjude flüchtete er 1939 nach Kriegsausbruch «illegal» in die Schweiz, wo er in Hergiswil eine zweite Heimat fand. Dass er damals nicht kurzerhand nach der Parole «Das Boot ist voll» wieder an die Grenze gestellt wurde, verdankte er dem Einsatz bedeutender Persönlichkeiten wie dem damaligen Justizdirektor Theodor Gabriel oder dem NZZ-Musikredaktor Willi Schuh. Ohne einige Monate



Biografie: Rosenbergs Leben – auch in Hergiswil.

Arbeitslager beim Strassenbau und Berufsverbot als Musiker ging es aber auch in der Schweiz nicht ab.

Richard Rosenberg: Sein Leben – sein Werk; Katrin Dubach, Stiftung Dr. Richard Rosenberg, Stans; ISBN 978-3-937087-02-3; 69 Franken

Versunkene Welten vis-à-vis Hergiswil

Die Pfahlbauer von Kehrseiten: Eine archäologische Ausstellung in der Sust Stansstad gibt vom 6. Dezember bis 17. Januar 2010 Einblick in die 2003 vom gebürtigen Hergiswiler Thomas Christen entdeckte steinzeit-

liche Pfahlbauersiedlung. Es handelt sich um den ersten bekannten Siedlungsplatz am Alpennordrand. 2006 wurde der sensationelle Fund mit Geldern des Kantons Nidwalden und des Schweizerischen National-

fonds teilweise ausgegraben. Die schönsten Funde können nun besichtigt werden. Vernissage ist am 5. Dezember, 16 Uhr. Die Sust ist donnerstags, samstags und sonntags geöffnet von 11 bis 17 Uhr. vazy

Bücher online suchen und finden

Neue Medien wie Hörbücher und DVDs, ein neuer Eingangsbereich, ein Lesecafé mit Zeitungen und Zeitschriften als Treffpunkt und 66000 Medien zu allen Sachgebieten mit Internetzugriff: All dies bietet die Kantonsbibliothek Nidwalden in Stans. Bücher und Medien können online reserviert werden über das eigene Bücherkonto.

Auch das Staatsarchiv Nidwalden ist neu online mit seinem Bibliothekskatalog, wie auch die Kantonsbibliotheken Ob- und Nidwalden, die Schul- und Gemeindebibliothek Stans und die Bibliothek des Kollegiums St. Fidelis Stans. Der Lesesaal dient als Präsenzbibliothek, wo die Publikationen eingesehen, aber nicht ausgeliehen werden können. Die rund 3500 Bücher, Hefte und weitere Publikationen dienen Benutzern zur vertieften Quellen-Studie und sind unter www.bibliothek.ownw.ch/recherchierbar.

vazy

www.kantonsbibliothek.nw.ch
www.bibliothek.ownw.ch
nidwalden.cmistar.cmiag.ch
 (Archivverzeichnis)
www.staatsarchiv.nw.ch

Hallengrab wird frei

Anfang 2010 wird ein Hallengrab auf dem Friedhof bei der katholischen Kirche zur Vermietung frei. Die Mietdauer beträgt 50 Jahre und kostet 10 000 Franken.

Ein Hauptkriterium für die Vergabe dieses Hallengrabes ist, dass es an eine eingesessene Hergiswiler Familie mit Generationenfolge vergeben werden soll, teilt die Friedhofskommission mit. Bewerbungen nimmt die Friedhofskommission an.

vazy

Bewerbungen

Friedhofskommission
Seestrasse 54, Postfach,
6052 Hergiswil NW

Auskunft

Gemeindeschreiber-Substitut
Werner Marti, Tel. 041 632 65 51

Provisorium Abfallsammelstelle

Von September bis Dezember 2009 wird die Abfallsammelstelle der ARA Lopper neu gebaut. Bis Ende Jahr können die Abfälle innerhalb des ARA-Geländes entsorgt werden. Das Provisorium ist nur während der ARA-Öffnungszeiten zugänglich: Montag und Donnerstag,

Die Publikumsliebliche

Grosse Ehre für den Hergiswiler **Walter Blaser** (Bild: 2. v. r.) und sein Restaurant «Le Mirage» in Stans: Sein Personal erreichte in einer gesamtschweizerischen Volkswahl die höchste Punktzahl. Für einmal standen nicht Spitzenköche im Zentrum des Interesses, sondern das Gastro-Personal. Gesucht wurde das beste Gastro-Team mit den besten gastgeberischen Leistungen. Schweizweit haben



sich rund 6000 Gäste als Juroren betätigt. Nur gerade zwölf Restaurants haben mehr als 100 Stimmen erhalten. Sieger mit 444 Stimmen wurde das Restaurant «Le Mirage» in Stans. Bei der Preisübergabe bezeichnete Walter Blaser das erhaltene Diplom als «Lohn der Arbeit». Mit sichtlichem Stolz auf seine Mitarbeiter erklärte der Chef Walter Blaser: «Nur wer weiss, was es heisst, sich jeden Tag neu zu motivieren

und sich auch mit der inneren Einstellung stets von der Sonnenseite zu zeigen, der versteht seine anspruchsvolle Aufgabe im Gastgewerbe.» Den Hergiswilern ist Walter Blaser vor allem bekannt als langjähriger Gastronom im ehemaligen Hotel-Restaurant Du Lac in Hergiswil. KL



Beat Felder (links) mit Irène Wolfisberg.

Musikalische Druckmaschine

Möglicherweise war es eine Weltpremiere: die musikalische Druckmaschine von **Beat Felder** in dessen Kleindruckerei und grafischem Atelier an der Sonnmattstrasse 1. Am Kulturereignis «Kunst, Kultur und Gewerbe», das am 19. September 2009 stattfand, machten zehn Hergiswiler Firmen mit und zeigten viel Originelles. Darunter auch der «Drucker-Blues» mit Beat Felders «gutmütiger» alten Druckmaschine, begleitet von fünf innovativen Blasmusikern. So entstand ein melodioses Zusammenspiel von Blasmusik und Maschinentakt. Organisatorin des Kulturereignisses war die Kulturkommission. Mitinitiantin **Irène Wolfisberg**: «Wir wollten Hergiswil wieder ein Gesicht geben und das Dorf aus der Anonymität holen.»

KL

Ärzte-News

Im November hat der Hausarzt **Alex Suter** seine Praxis von der Pilatusstrasse 28 an die Sonnenbergstrasse 7 verlegt. Dort hat der Hergiswiler Arzt ein neues Wohnhaus mit integrierter Arzt-Praxis erstellt. Alex Suter wohnt mit seiner Familie seit Juli 2002 in Hergiswil, ab Oktober 2002 praktizierte er an der Pilatusstrasse 28. Eigentümer **Hugo Ziswiler**, der Vorgänger von Alex Suter, hat nun diese Räumlichkeiten ab 1. Januar 2010 dem Psychiater **Djordje Petrovic** vermietet, der eine Praxis eröffnen wird. Petrovic war bisher Oberarzt am Sozial-Psychiatrischen Dienst des Kantons Uri. Ein neues Gesicht gibt es seit 1. November auch in der Praxis von **Martin Sigg**. Der Hergiswiler Arzt **Vladimir Camenzind** arbeitet neu in Praxisgemeinschaft mit Sigg. KL

Lichtobjekte – Weltplakate

Die «Galery Hergiswyl» an der Wilstrasse 8, die seit 1. Juni 2009 von **Martin** und **Edith Rieger-Kammermann** geführt wird, präsentiert vom 3. bis 20. Dezember erneut zwei einheimische Künstler: **Karl Imfeld** und **Melk Imboden**. Imfeld zeigt «Neue Skulpturen und Lichtobjekte», Imboden präsentiert «die schönsten Weltplakate». Zuvor zeigte die Gale-

rie Druckgrafiken von **Carmen Annen-Bonati** aus Stansstad und «versüsste Gipsobjekte» von **Angela Berchtold-Annen** aus Ennetbürgen. KL

www.galeryhergiswyl.ch

Kunst und Gewerbe

Nach den Ausstellungen mit **Gerhard Sauter**, **August Oeschger**, **Willy Wimpfheimer** sowie Kunstobjekten aus Iran und Irak präsentiert **Urs Aebi** auch im nächsten Jahr einige Kunstperlen. So ist im Februar 2010 eine Ausstellung mit **Anna Holldorf** und im April eine mit **Martin Zeller** geplant. Galerist Urs Aebi hat ein Auge für die Kunst und ein Herz fürs Gewerbe. Zum 100-jährigen Bestehen des Gewerbevereins Hergiswil im Jahr 2011 amtiert er als OK-Präsident der geplanten Gewerbeausstellung HEGA 2011. KL

40 waren erfolgreich

Hergiswiler und Hergiswilerinnen sind sportlich: Gleich 40 Leute zogen die Laufschuhe zum 3. Lucerne Marathon vom 25. Oktober an: 9 Hergiswiler liefen den Marathon (42,2 km), 25 den Halbmarathon (21,1 km) und 6 den Schnuppermarathon (13 km). Von den 40 gestarteten, davon 24 Männer und 16 Frauen, erreichten alle das Ziel



in der vorgeschriebenen Zeit. Schnellster Hergiswiler beim Marathon war **Eric Salathé** (44) mit einer Zeit von 3:30:21 Std., schnellster Hergiswiler auf dem Halbmarathon **Daniel Blättler** (27), Farnweidli, mit einer Zeit von 1:16:35 Std. Insgesamt waren über 8000 Läufer und Läuferinnen am Start, aus 28 Staaten und allen 26 Schweizer Kantonen.

KL

Keller urchig unterwegs
«Metall vom Feinsten à la carte», stand auf einem grossen Wagen am Umzug der Dallenwiler Älplerchilbi. Mit dabei waren nicht nur **Werner** und **Christoph Keller**, sondern auch zahlreiche Arbeiter der Keller Metallbau AG und schenkten Kaffee aus. Das Rätsel löste sich schon bald: Keller Metallbau unterhält in Dallenwil eine Filiale. Nach der Schliessung der Seilbahnfabrik NSD hatte Keller die gesamte Werkstatt übernommen und damit auch ein Stück Dallenwiler Dorfkultur. KL



Auf in den Vorarlberg
Marlies Adam, die Ehefrau von Landrat **Maurus Adam**, hat am 15. November 2009 die Führung einer Skihütte im österreichischen Stuben (Vorarlberg) übernommen. «Ich träumte schon immer von einem Garni-Hotel oder etwas ähnlichem», verriet Marlies Adam vor ihrer Abreise. Jetzt hat sich ihr Traum erfüllt. Die Wintersaison dauert bis Anfang Mai 2010. Dann wird Marlies Adam wieder für sechs Monate nach Hergiswil zurückkehren – bis zum nächsten Winter. KL

www.skihuetten-arlberg.at

Fan-Club für Andrea und Reto

Jetzt haben die beiden C-Kader Ski-Athleten **Andrea Ellenberger** und **Reto Schmi-**

diger einen eigenen Fanclub. Gegründet wurde der neue Club am 14. August 2009 von rund 50 Interessierten. Gründungspräsidentin ist **Nadia Banz**, früher selbst Rennfahrerin. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind **Daniela Kaiser** (Vize-Präsidentin), **Claudia Pfoster** (Finanzen), **Marco Ellenberger** (EDV-Verantwortlicher) und **Martina Schmidiger** (Sekretariat). Die beiden Hergiswiler Ski-Cracks konnten sich in der letzten Saison für das nationale C-Kader qualifizieren; beide als je die jüngsten im Kader. Reto Schmidiger absolvierte im letzten Winter 45 FIS-Rennen, Andrea Ellenberger 37.

KL

www.andreaellenberger.ch
www.retoschmidiger.ch

Tele Tell am Hergiswiler Gruselfest

Halloween, der Brauch vor Allerheiligen, wird auch in Hergiswil immer beliebter. Nicht nur im «Rössli» tauchen Geister, Hexen und Vampire auf, sondern auch im elf Familien zählenden Haus an der Sonnenbergstrasse 15. Schon Wochen zuvor bastelten die Kinder an Geistersärgen, Vampiren und Zombies. Am 31. Oktober verwandelte sich das ganze Treppenhaus und der Eingangsbereich in einen riesigen Geisterpark. Mehr als 100 Kinder und 50 Erwachsene zogen als gruselige Gestalten umher und lehrten das Fürchten. «Manche Geisterbahn könnte auf unsere Dekoration neidisch werden», freuten sich Bewohner **Markus Blättler** und seine Familie. Auch Tele-Tell war zu Gast und berichtete vom Hergiswiler Gruselfest. KL

Leserbriefe

Ein Dankeschön aus Teneriffa

Ich freue mich riesig, in der Ferne Informationen und Neuigkeiten aus dem Lopperdorf zu lesen. Für die regelmässige Zustellung des «Hergiswiler» ein Dankeschön aus Teneriffa. Ich lebe nun seit 20 Jahren auf den Kanaren, aber meine Heimat wird immer Hergiswil bleiben. Ich freue mich jetzt schon auf den «Wienachtsmärt», denn ich weile um diese Zeit in den Ferien.

Alles Gute und viele Grüsse aus Teneriffa!

Romy Wenzl-Amstad, Teneriffa

Neuer Pfarrer startet im Januar

Urs Zihlmann (34), bis September noch Vikar von Bristen und Amsteg im Kanton Uri gewesen, wird am 1. Januar 2010 seine Stelle als neuer Pfarrer von Hergiswil antreten. Der «Hergiswiler» wird sich der Person Urs Zihlmann in der April-Ausgabe annehmen und ihn der Hergiswiler Bevölkerung genauer vorstellen.

vazy

Impressum

Gemeinde Hergiswil

Politische Gemeinde: Gemeindeganzlei/Gemeindeverwaltung

- Schalteröffnung: 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.45 bis 17.00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung. Samstag geschlossen.

Telefon 041 632 65 65, Steueramt Telefon 041 632 65 70

- Sprechstunde des Gemeindepräsidenten Hans Wicki nach Vereinbarung: Telefon 041 499 72 01

www.hergiswil.ch

Schulgemeinde: Gesamtschulleitung und Schulsekretariat:

- Schulhaus Grossmatt, Telefon 041 632 66 33, Besuch nach Vereinbarung

- Musikschule: Schulhaus Grossmatt, Telefon 041 632 66 55, Besuch nach Vereinbarung

- Sprechstunde des Schulpräsidenten Alfonso Ventrone nach Vereinbarung: Telefon 033 225 99 06

www.schule-hergiswil.ch

Kirche: Römisch-katholische Kirche, Evangelisch-reformierte Kirche

- Katholisches Pfarrei-Sekretariat, Dorfplatz 15, Telefon 041 632 42 22

- Reformiertes Pfarramt, Telefon 041 630 19 15

www.kirche-hergiswil.ch

Impressum «Hergiswiler»

www.hergiswil.ch

Dreimal im Jahr gratis in alle Haushaltungen
Auflage: 3700 Exemplare und als PDF auf www.hergiswil.ch

Herausgeberin: Gemeinde Hergiswil

Adresse Redaktion: Hergiswiler, Seestrasse 54, 6052 Hergiswil, Telefon 041 632 65 65, E-Mail hergiswiler@hergiswil.ch

Redaktion: Pascale Küchler (kü, Vorsitz), Susanne Birrer (sb), Pia Kaiser Niederberger (pk), Kurt Liembd (KL), Ernst Minder (EM), Martina Mittler (mm), Thomas Vaszary (vazy)

Ständige Mitarbeiter: Patrick Bergsma (Karikaturist), Urs Flüeler (Fotos), Maya Jörg (Fotos)

Konzept: Dieter Mittler¹, Christine Lang

Layout/Druck: GfK PrintCenter, Hergiswil

Der «Hergiswiler» ist auf FSC-zertifiziertem Papier aus verantwortungsvoller Waldbewirtschaftung gedruckt.

Wiedergabe von Artikeln und Bildern nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Leserbriefe und Beiträge bitte an die Redaktionsadresse oder per E-Mail an hergiswiler@hergiswil.ch





Mein Lieblingsfoto

Von Ingrid Petermann Aebi (69), Seestrasse 93

«I proti agapi» – so heisst mein Lieblingsfoto, oder auf deutsch «Die erste Liebe». Ein Thema, das in griechischen Volksliedern oft besungen wird. Seit 25 Jahren kenne ich Christina, die Griechin, in die ich mich bei der ersten Begegnung in Griechenland «verliebte». Erstmals traf ich sie hoch zu Esel, als sie mit zwei Kanistern Wasser holen ging. Heute ist Christina 86 Jahre alt (siehe Bild, links). Sie lebt allein, ohne Esel, und wohnt noch im gleichen zerfallenen Haus in den Bergen der Insel Ägina in Griechenland. Sieht sie nicht ganz toll und «jung»

aus? Auch dank ihren Runzeln im Gesicht, die sie weise, echt und charaktervoll erscheinen lassen, genauso wie sie als Mensch ist. Für mich die beste Antwort auf all die Werbung für Anti-Aging und kosmetische Faltencremes. So wird Schönheit relativ und gesellschaftliche Werte kehren sich ins Gegenteil um. Echte und natürliche Schönheit eben, entdeckt auf der Insel Ägina, die nach der griechischen Nymphe Aigina benannt ist. Dank ihrer Ausstrahlung ist bei Christina sogar ein Stück vom Geiste der Nymphe Aigina spürbar.

Es darf gebaut werden

- Ahl Manuela, Sitzplatzüberdachung mit Wandverkleidung und Sichtschutzwand, Mattstrasse 12b
- Hostatt Immobilien AG, Neubau Mehrfamilienhaus (abg. Projekt), Hostattweg 2
- Blättler-Villiger Alois, Solaranlage auf Dachfläche, Zwidenweg 3
- Mathis Arnold, Anbau Liftanlage, Ziegelweg 1
- Tschümperlin Monika, Gartenumgestaltung und Einbau Glasschiebetür bei Pergola, Renggstrasse 26
- Politische Gemeinde, Ausbau und Sanierung ARA Lopper, Seestrasse 1
- Politische Gemeinde, Neugestaltung Abfallsammelstelle ARA Lopper, Seestrasse 1
- Mösch Walter, Einbau Schwedenofen mit Aussenkamin und Umbau Fenster zu Türe, Seestrasse 107
- Schmidiger Ernst und Susanne, Umbau Dachgeschoss und Erweiterung Balkon, Dorfhaldenstrasse 2
- Sunrise Communications AG, Erweiterung (UMTS) best. Mobilfunkanlage (Tunnelportal Süd A2), Acheregg
- Kaufmann Beat, Umbau Wohnhaus mit Balkonanbau und Fassadensanierung, Rosenweg 3
- Thommen Walter und Elisabeth, Terrassenüberdachung mit Seitenwänden, Dorfhaldenstrasse 19
- Kaufmann Beat, Wärmepumpenanlage mit Erdsonden*, Rosenweg 3
- Blättler Markus und Rita, Überdachung Sitzplatz, Mattstrasse 16a
- Koch Hansruedi, Wärmepumpenanlage mit Erdsonden*, Rosenweg 4
- Fenk Bernhard und Lisbeth, Neuerstellung Stützmauer mit Vorplatzanpassung, Mattstrasse 22
- Konsortium Pilatusblick, Anbau Aussentreppe, Seestrasse 94
- Hug Edy, Sitzplatz mit Holzbaute*, Ziegelweg
- Immer Ursula, Windschutzverglasung Balkon 2. OG (Ost- und Westseite), Sonnenbergstrasse 11a
- Zibung Urs, Sanierung Dachfläche, Wissachli
- Frei Sepp und Luzia, Aufstockung Dachgeschoss, Seestrasse 113

* im vereinfachten Verfahren behandelt

Wir gratulieren

97-jährig

- 8. 12. 1912
Becher-Straub Bertha
Seniorenzentrum Zwiden
- 14. 12. 1912
Gabriel Josef
Seestrasse 60

94-jährig

- 22. 3. 1916
Sigg-Zuber Erika
Mattli 3

93-jährig

- 20. 1. 1917
Wagner-Zimmermann
Margaritha
Seestrasse 33

- 25. 1. 1917
Popp-Lustenberger Alice
Pilatusstrasse 38
- 8. 3. 1917
Zuber-Sigg Rosa
Seestrasse 68

92-jährig

- 27. 12. 1917
Blättler Walter
Seniorenzentrum Zwiden
- 6. 2. 1918
Mathis-Hövels Mathilda
Seniorenzentrum Zwiden
- 2. 3. 1918
Balzaretta Alexander
Idyllweg 6

91-jährig

- 10. 12. 1918
Gerny-Thommen Alice
Mattli 4
- 3. 1. 1919
Allemann-Anderegg
Herta
Seniorenzentrum Zwiden
- 7. 1. 1919
Frey-Gabriel Adeline
Brisenweg 1
- 11. 2. 1919
Blättler-Krütli Margareth
Pilatusstrasse 16
- 7. 3. 1919
Wild-Kägi Ida
Kernenweg 8

- 15. 3. 1919
Ruckstuhl-Cortesi Erica
Seniorenzentrum Zwiden

90-jährig

- 12. 2. 1920
Jacobser-Mosimann Hilda
Vorrütiweg 6
- 13.02.1920
Portmann Theodor
Hirsernstrasse 4
- 24. 2. 1920
Enz-Käslin Anna
Pilatusstrasse 14

Halali auf dem Friedhof

Da hat Hubertus, der Schutzheilige der Jäger, keine Freude. Es geschieht an einem strahlenden Sommertag auf dem Hergiswiler Dorf-Friedhof. Die Glocken des Kirchturms läuten um 10 Uhr morgens friedlich, als sich zwei leidenschaftliche Jäger treffen – und nicht lange fackeln. Sofort wird zum Halali geblasen. Jagd auf dem Friedhof. Mit einem Faustschlag mitten ins Gesicht streckt der eine Jäger den andern nieder. «Dräcksäckel» und andere schöne Worte bekommen die Toten zu hören. Blut fliesst an einem Ort, an dem eigentlich kein Blut mehr fließen kann. Das erlegte «Objekt» wird mit all seinen Wunden fotografiert, ohne Tannenzweig im Mund. Der Jäger wird zum Gejagten. Die Mühlen der Justiz beginnen so richtig zu mahlen. Und sie mahlen bis heute. Zahlreiche Einvernahmen und die Anklage des Staatsanwaltes geraten zu einer halben juristischen Dissertation. Und wem nicht glaubt, ist eingeladen, der nächsten öffentlichen Verhandlung beizuwohnen: am Donnerstag, 3. Dezember um 9 Uhr beim Obergericht Nidwalden.



An Allerheiligen 2000 ist er gekommen, an Allerheiligen 2009 ist er gegangen. Pfarrer Freddy Nietlispach hat Hergiswil nach neun Jahren verlassen.

Von Thomas Vaszary

Er habe in der Begegnung von Mensch zu Mensch den Himmel gefunden, sagt Freddy Nietlispach, auch und gerade in Hergiswil. Dies sei auch der Weg der Verstorbenen. «Die Verstorbenen sind nicht weg, sie sind da, im alltäglichen Leben.» Zeit und Ewigkeit, Erde und Himmel gehören für den Bauernjungen vom Aettenberg ob Muri AG zusammen. In Rom berührte ihn 1962 der offene Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils um Papst Johannes XXIII. «Alles sehen und hören, vieles übersehen und überhören, wenig korrigieren.» Kontakte zu allen Weltreligionen prägten ihn. Seine Doktorarbeit «Das Ende

des Exportchristentums» und die Ehrfurcht vor allen Glaubensüberzeugungen setzte Freddy Nietlispach im Alltag um.

Zusammen mit dem reformierten Pfarrer Ulrich Winkler lebte er dies bis zum letzten Gottesdienst in Hergiswil am 25. Oktober vor. Ulrich Winkler über Freddy Nietlispach: «Ich hatte mir zuvor nie eine solche Zusammenarbeit erträumt. Entscheidend war, keiner von uns musste je Recht haben oder Recht behalten.»

In Emmetten hat Freddy Nietlispach sein neues Zuhause gefunden, zusammen mit Elisabeth Mann, die ihn seit Jahren unterstützt. Dort wird er am 28. November seinen 70. Geburtstag feiern – in Pension.

«Mit Licht in eine gute Zukunft miteinander»

Freddy Nietlispachs letzte Predigt in Hergiswil vom 25. Oktober 2009:

«An der letzten EXPO am Neuenburgersee hat mich das Haus der «Blinden Kuh» tief erschüttert. Kein Lichtstrahl konnte in das Haus eindringen. Totale Dunkelheit.

Wir alle wünschen uns Licht: helle, sonnige und unbeschwerte Zeiten. Doch das Dunkel, die Enttäuschung, Trauer, Unglück, das Böse und der Abschied gehören zu unserem Leben. Wir wachsen und reifen daran.

Vor neun Jahren bin ich als Pfarrer zusammen mit Elisabeth Mann in eure Gemeinde gekommen. In dieser Zeit haben wir mit euch viel

Auszug aus der geschwisterlichen Kirche Hergiswil: Pfarrer Freddy Nietlispach, Pfarrer Urs Winkler und Pastoralassistentin Martina Gassert.
Bild Thomas Vaszary

Die Letzte

Schönes und Gefreutes, ja Lichtvolles erlebt. Nun ist die Zeit des Abschieds gekommen. Das Licht von fünf Kerzen gebe ich euch mit auf den Weg.

- 1. Kerze: Hoffnung und Vertrauen soll euch begleiten. Dieses Licht gibt uns die Gewissheit, dass wir nicht aufgeben, sondern immer wieder neue Wege suchen und gehen.
- 2. Kerze: Freundschaft und Treue gehören zum Schönsten in unserem Leben. Dieses Licht ist allerdings sehr zart und verletzlich. Es kann schnell ausgelöscht werden, wenn wir Beziehungen nur zu unserem eigenen Vorteil und Nutzen suchen. Tragen wir Sorge zu diesem Licht.
- 3. Kerze: Wo Friede ist, fühlen wir uns geborgen. Wir schaffen eine Atmosphäre des Friedens, wenn wir einander nicht an unseren Fehlern und Schwächen aufhängen, den anderen nicht ins Wasser drücken, wenn er am

Ertrinken ist. Da sind wir doch oft noch in der Raubtierphase stecken geblieben, auch in unserer Kirche. Denken wir nur an den offiziellen Umgang mit Geschiedenen.

- 4. Kerze: Herzlichkeit und Offenheit sind die Basis für Beziehungen. Wenn wir uns verschliessen, sei es durch Vorurteile oder Egoismus, durch Misstrauen oder Unehrllichkeit, wird es dunkel um uns und in uns. Herzlichkeit und Offenheit hilft dieses Dunkel zu überwinden.
- 5. Kerze: Aufrichtige Liebe und Dankbarkeit. Wer wirklich liebt, ist auch dankbar für dieses wunderbare Geschenk, das unser Leben wirklich lebenswert und glücklich macht. Diese Liebe macht nicht nur Worte oder Versprechen, sondern greift zu, ist hilfsbereit und zuvorkommend.

Händ's schön zäme und händ Sorg zu-n-enand!»